

Bezugspreis

In der Hauptpoststelle über den im Stadtgebiet und den Vororten errichteten Ausgabekabinen abgezahlt: vierjährlich 4.-50,- bei jährlicher täglicher Auskunftung 10.- Dens. 5.-50. Durch die Post bezogen für Deutschland u. Österreich: vierjährlich 6.- Man erkennt jedoch mit entzweideutigem Vorbehalt bei den Behörden in der Schweiz, Italien, Belgien, Holland, Jugoslawien, Spanien, Portugal, England, den Vereinigten Staaten, Frankreich, für alle übrigen Staaten ist der Bezug nur unter Vorbehalt durch die Expedition dieses Blattes möglich.

Die Morgen-Ausgabe erscheint um 7/8 Uhr, die Abend-Ausgabe Wertheims um 6 Uhr.

Redaktion und Expedition:
Johannistraße 8.

Filialen:
Alfred Hahn vorm. D. Clemm's Sohn,
Universitätsstraße 8 (Postamt),
Königstraße 14, part. und Königplatz 7.

Nr. 185.

Die Wirkung in China.

Wort oder Unglücksfall.

In Peking hält man, nach dem Telegramm des "Vorl. Vorl. Ang.", das in unserem heutigen Morgenblatt mitgetheilt wurde, an dem Glauben fest, daß Chinesen an dem Tode des Hauptmanns Barthold schuld sind. Demgegenüber scheint noch ein amtlichen Berichten die Meinung vorherrschend, es liege ein Unglücksfall vor, doch fällt es auf, daß der offizielle Telegraph die Wirkung des Vorberichts so leicht als Meldung des "Vorl. Ang." verbreitet hat. Das ist tödliche Verwirrung durch die eigene Waffe des Offiziers herbeigeführt sein sollte, in an sich unbedeutendem, da die Uterierung des Leichnamen diesen Umstand zweifellos hätte klarlegen müssen. Gegen die Annahme, daß durch diese Wörter den tödlichen Schuß abgeschossen haben, spricht allerdings die Thatlache, daß der Leidname nicht beraubt wurde. Es ist ja aber auch sonst noch die Möglichkeit vorhanden, daß vielleicht irgend ein Racheact verübt wird.

Hauptmann Barthold war im Jahre 1864 zu Steigau i. Schl. geboren. Nachdem er die Ober-Realgymnasium seiner Heimatstadt absolviert, trat er als Kadett in das zu Bremen garnisonierte 99. Infanterie-Regiment ein. Offizier 1885 geworden, wurde 1893 er Premier-Offizier und ging im December 1894, nachdem er fast ein Jahrzehnt des Stern angehört, zur Schützenkompanie nach Kamerun. Aus der Kolonie December 1896 zurückgekehrt, trat Barthold im Januar 1897 in das 116. Infanterie-Regiment ein, dessen Chef der Kaiser ist, und das in Bremen sein Standquartier hat. Im Jahre 1899 mit dem Kronenorden IV. Klasse dekorirt, avancierte er im vorigen Jahr zum Hauptmann und erhielt die 6. Kompanie. Bei Mobilisierung des Expeditions-Korps trat Barthold in dasselbe ein. Er übernahm im 2. Ostafrikanischen Infanterie-Regiment die Führung der 8. Kompanie, mit der er am 14. Juli d. J. nach China sich einsetzte, wo ihm nun so unverwundbar der Tod ersetzte. Der Untergang hinterließ eine Frau, mit der er sich 1897 in Dresden verheiratet und in glücklicher, wenn auch kinderloser Ehe gelebt hatte. Barthold war in Bremen ein allgemein beliebter und wegen seiner Täglichkeit geschätzter Offizier.

* Brüssel, 11. April. Die Abendblätter melden, der Vizekonsul Schuster könne habe mitgetheilt, daß die russische Regierung bis weigere, sieben belgischen Missionaren, die vor kurzem aus der Mongolei ausgewichen waren und dochthin am 12. d. M. über Moskau zurückkehren wollten, die Bewilligung der transsibirischen Bahn zu gestatten. Der Vizekonsul sieht die Weigerung des in genügend raschem Bildern vorgelassenen Reiseplänen zu, sowie der durch Langhüllung in der Mongolei verursachten Verzögerung.

* Potsdam, 11. April. (Neuer's Bureau.) Der Besuch des Finanzministers Metanobe, die wichtigsten staatlichen Unternehmungen auf dem Gebiete des Eisenbahns, Telegraphen und Telephonwesens hinzuzuschließen, obwohl die Kosten beider vom Parlament genehmigt worden sind, erregt große Unzufriedenheit. Die öffentliche Meinung wünscht, daß Metanobe durch den Gesetz-Inhaber abgesetzt werde.

Feuilleton.

Der Oger.

Roman von Hermann Bickensfeld.

Rudolf sitzt. Alsfeld wird sein Gesicht, und der Lehrer tritt unwillkürlich einen Schritt zurück, als er gefragt wird: "Was wollen Sie damit sagen, Herr Wirsch?"

"Mein Gott!" ruft Wirsch, wird aber von Helene unterbrochen, die zwischen die Gruppen stehend, dem Oger mit den Fingern auf den Mund tippt.

Ein Moment ist es gewesen, eine Wiederholung, aber die ganze Belehrung just wie ein elektrischer Schlag durch seinen Körper.

"Herr Wirsch hat gar nichts sagen wollen."

"Nicht Geschriebes weniger," ruft Helene mit mühsam bewahrter Ruhe, nicht dann dem Schulleiter zum Alsfeld zu und verlässt den Rudolf: "Do - in den Schulhof holen Sie sich und berichten Sie mir über Ihren Samariterdienst, -" als Wirsch mit einem hastigen Seitenblick auf Rudolf gesprochen ist, vollendet sie: "Oder wollen Sie auch den Oger spielen?"

Er folgt ihrem Befehle, und er erzählt, obwohl hundert Fragen sich ihm aufdrängen. Doch als er zu Ende, hört er nicht länger an.

"Er weiß."

Er steht in Karin einen früheren Schullermeister, einen Lehrer. Bei dem hat er sich erkundigt und von ihm alles erfahren, was längst von Ihnen weiß. Nur die Bedeutung des Ogers war eine andere. "Halt!" unterbricht sie ihn selbst, da er aufspringen will. "Ich ahne, was Sie sagen wollen. Aber Sie haben nichts zu fürchten; ich habe Ihnen den Mund verschlossen, und was er weiß, steht unter uns."

"Ich folg. Diese Abmachung hat er soeben selbst gehabt! Er hält den Kopf in die Hand gefasst."

"Aus welchen Gründen nur -?"

"Doch lange so."

"Habe ich Ihnen nicht gesagt, er sei majestös neugierig? Doch eben eifersüchtig, weil Sie weiss, obwohl ich nur halb. - Was leben Sie mich so bewundernd an! Er hält Sie für seinen Rivalen. Doch habe mehr seine gekünstete Eitelkeit in Frage

sommt, als daß, was er weiß, sonst davon zweife ich allerdings nicht. Eine Abrede an meiner Stelle hätte ihm vielleicht einsofort die Zähne gerissen, ich hätte aber Kraft genug, ihn im Raum zu halten, und habe ihm einschlafen lassen, sich eine reizende Stunde zu nehmen, die ihn direkt zur Vernunft bringt. Mit Verständnis haben wir hier ja so viel wie gar keinen Verfehrt, und die Interessen der meisten jungen Herren aus jenen Kreisen werden von den meisten erheblich ab, als daß ich Zeuge, wie unseres Jodokus, schwer entbehren kann. Vielleicht —" hier läßt sie die Stimme sinken und schließt nachdenklich: "Vielleicht ist ihm auch überdrückt."

Rudolf Lammert springt auf.

"Nicht vielleicht — genüg, Bräulein Helene! Er mißbraucht Ihre Güte, Sie sind Unfeind zu Hause, er —"

Hochrot im Gesicht, mit geschwollenen Lippen, steht er vor ihr.

Als sie ihn aber mit beruhigendem Lächeln eine Weile ansieht, er den Kopf.

"Wenn ich Sie nun nicht kenne, Rudolf, so genau, wie nur ein Mensch den anderen in ein paar Wochen kennen lernen kann, und wenn ich nicht solch unerschöpfliches Vertrauen in Ihre Weisheitigkeit habe, so könnte mir das Ihnen lange werden," spricht sie leise.

Sie schlägt einen ganz neuen Ton an. Wie zuvor hat sie ihn bei ihrem Bräume angeregt. Wie Schwester Gabriele deutet er, während Helene —

Er sieht sich wieder hin, ihr gegenüber, und setzt sie an. Zu viel hat heute neben der ewig qualenden Unzufriedenheit sein und anderer Freude auf ihr eingewirkt — er fühlt's wieder in sich emporsteigen wie am Scheitelpunkt der Taglöcherfrau, nur daß er jetzt nicht zurückhalten vermag. Mit einer raschen Bewegung schlägt er die Hände vor das Gesicht und drückt in Schluchzen aus.

"Wie die Thürmen stehn, seit er von der Heimat fern! Das ist's wie ein Kampf."

Helene ist aufgestanden und an einer der großen Fenster getreten. Auch in ihren Augen schwimmt es feucht, und sie hält den Kopf gesenkt, wie unten Sommerregen die Blüthen des Nienmöhns drausen im Sogest.

Als er sie beruhigt hat, tritt sie langsam auf ihn zu und reicht ihm die Hand.

"Wie sind und heute in einer Viertelstunde näher getreten, als sonst in acht Tagen — nicht durch Worte, noch weniger durch Handlungen . . ."

Sie lädt.

"Ich habe Ihnen erklärt, daß ich seit zehn Jahren fast gänzlich auf mich allein angewiesen war. Zeit genug, es anders zu wünschen, D. wie oft ich mir einen Bruder gewünscht habe! Sie muß erst einmal hier Ihnen holen, ehe sie fortfährt: "Wie Bruder und Schwester, Rudolf, so sollten wir zu einander stehen. Ja, wollen Sie?"

Er hat nicht gewagt, den Blick zu ihr aufzuschlagen. Nun möchte er vor ihr in die Knie sinken. Er schüttelt aber nur den Kopf.

"Es ist zuviel. Der Vogelfrei —" Er kann nicht weiter;

ihm fällt ein, wie er neulich dasselbe Wort zu der kleinen Freya hören gefordert hat —

Die Hände sind immer seine Hand.

"Vogelfrei! Sieh häßlich! So habe ich Sie hiermit eingefangen — als guten Kameraden."

Da ist sie wieder in ihren alten, scherzend tiefen Ton gefallen, nur hat er den Mut, das Haupt emporzuhoben.

"Auu für das Leben!" sagt er.

"If die Freude so fest wie Ihr Händedruck, so lange sie, tuft sie aus und bringt ihn dadurch selbst ins Lachen.

Dann aber stottert er verlegen: "Ich muß sehr."

Sie läßt ihn nicht.

Deくな lobt sich auf ihn ein: von außen der Regen, von innen der Kampf seiner Empfindungen.

Er fühlt seine Brüder zum Verspringen voll, doch ist ihm dabei so leicht und heil. Wie Bruder und Schwester, hat sie gesagt. Wär's denn möglich? Und nur — nur Bruder und Schwester? — Welche Dummjungengedanken! Ich poden!

Mit langen Schritten geht er vorwärts; sein Wunder, daß ihm warm wird. Schließlich nimmt er den Hut in die Hand — es ist noch der kleine weiße Filz mit dem kleinen Bande, den Brüder ihm neulich aus seinem Zimmer geholt hat.

Wie die Tropfen rieseln,

Und wie das läuft!

Als er auf dem Buchberg ankommt, sieht ihm das Haar in nahen Straßen am Kopf. Er geht auf sein Zimmer, sich notdürftig zu trocknen.

Da fällt sein Blick auf eine Kiste mit seinem Abreise. Auf dem Boden liegt ein Brief: Heinrich Blücher's Schwere, seines Schreibes. Er findet ihn ein, zieht sein Dolchmesser und öffnet zuerst die Kiste. Sie enthält Kleidungsstücke, in der Tasche eines Rockes eine Geldbörse und ein ziemlich umfangreiches Couvert, das er mit zitternden Fingern aufschlägt. Das Etikett, was herausfällt, ist etwas Documentaristisch. Sein Abgangzeugnis von der Lateinschule mit der Bemerkung: "Wegen wiederholter Flucht

achtung der Schulordnung, Gewaltthätigkeit und unerlaubter Erinnerung vom Schulzei mögliche der Schüler mit dem größten Grade der Verweisung bestraft werden.

Das hat er ja längst gewußt. So wieß er das Zeugniß bei Seite um greift und einem andern Blatt.

"D. hast mich nicht gefragt, ob Du den Weg einschlägst selbst, der Du gemacht hast," schreibt seine Mutter, sonst sagt sie gegen Dich auch keine Verpflichtung mehr als die, welche das Recht mir auferlegt. Gleichzeitig wünsche ich nicht einmal, Dich wiederzusehen; denn meine Hoffnung, Du möchtest ein anderes werden, ist nur gering. Sollte sie sich dennoch erfüllen, so werde ich Dich rufen. Die unerträgliche Nachsicht des Herrn Heimann, der, um einen Skandal zu verhindern, von einer gerechtsamen Verfolgung Deiner Löcher will, wird Dich nicht weniger in Erfahrung legen als mich selbst; um so länger soll Du diesem Manne zu danken, als darüber aus Rücksicht auf das Kind an Deinen Vater die Hand bietet. Dich zu einem brauchbaren Menschen zu machen. Er hat bereit an die ihm freundlichen Firmen Kolle und Sohn in Bremen geschrieben, die nach wahrheitsstreuer Charakteristik Deiner Person bereit ist einen Vertrag mit Dir zu machen. Du wirst also unverzüglich an diese Firmen schreiben und, sobald möglich es wird, in Bremen einzutreten. Das beiliegende Geld gebietet Dir von Deinen Vater.

Deine Mutter."

Ein heftiges Wort der Liebe. Nicht einmal eine Verabschiedung.

Ein anderer Brief ist von Gabriele.

Längst hätte sie geschrieben, wenn nicht Mutter streng verlangt hätte sie zu warten, bis man den Bekanntes mithaben könnte. Nun sei Ulrich außer aller Gefahr; dennoch werde die Großmutter seines Vaters gewiß nicht zu Unrecht von allen Seiten gepriesen. "Wie ich mich freudig habe, legt jedem Jemand Deinen Aufenthaltsort erfahren!" heißt es dann weiter, und an einer anderen Stelle: "Ich kann mit ja vorstellen, wie schwer es Dir wurde, Deinen Großvater zu besuchen; denn Du bist einmal so, und nicht wie die anderen Menschen. Aber ich weiß auch, Du nimmst Mutter's Vorbehalt an und gehst nach Bremen und nicht für alle Zeiten das, moch' Du allen Gott in Dir tragen: ein lächelnder, herzensguter Mensch. — Ihr, Adele, Ihr! Wie ist das Herz so schwer und Mutter ist so herb und rücksichtlos geworden. Johannes schreibt vor ein paar Tagen über Dich; es war gar nicht schön. Ich gebe Dir in Gedanken einen Kuss und teile Gott häufig Dich."

Das ist der Schluß des Briefes.

Doch mein — da steht noch das unermeßliche Postscriptum. Eins vor eben hier. Du möchtest Dir das Geldes wegen doch keine Sorgen machen."

Abend-Ausgabe.

Leipziger Tageblatt

und Anzeiger.

Amtsblatt des Königlichen Land- und Amtsgerichtes Leipzig,
des Rathes und Polizei-Amtes der Stadt Leipzig.

Freitag den 12. April 1901.

Anzeigen-Preis

die Geprägte Petzelle 25.-

Reklame unter dem Redaktionstrieb (4 geprägte) 75.-, vor den Sammlernachrichten (4 geprägte) 50.-.

Tafelarbeiten und Illustrationen entsprechend höher. — Gebühren für Nachdrückungen und Offsetannahme 25.- (je 10.- Post).

Extra-Beilagen (geprägt), nur mit der Morgen-Ausgabe, ohne Vorberichtigung 40.-, mit Vorberichtigung 70.-.

Annahmeschluß für Anzeigen:
Abend-Ausgabe: Vormittag 10 Uhr.
Morgen-Ausgabe: Nachmittag 4 Uhr.
Bei den Filialen und Zweigstellen je eine halbe Stunde früher.

Anzeigen sind stets an die Expedition zu richten.
Die Expedition ist Sonntags ununterbrochen geöffnet von früh 8 bis Abend 7 Uhr.

Druck und Verlag von C. Polz in Leipzig.

95. Jahrgang.



Der Krieg in Südafrika.

der Sie der Transvaalregierung besunden haben soll. Selbstverständlich haben sich die Boeren vor dem numerisch weit überlegenen Feinde ohne leichte Wehrkraft zurückgezogen und drohten nun von den Soutpans Bergen her den weit vorgedrungenen britischen Posten in Pietermaritzburg und außerdem seine nördliche Verbindung nach Pretoria. In weiterem zum Teil recht trübslichen Lage steht die britischen Truppen bestehen, es heißt deutlich aus unserer Beobachtung, nach den neuen Nachrichten aus Südafrika angeführten Kriegsberichtsliste, welche ganz Transvaal und die nördliche Hälfte des Orange-Freistaates umfaßt. Wie aus derselben ersichtlich, haben die Truppen Botha's und seiner Unterherrschen Smuts und Greyer die Armee des Generals French von Pretoria abgeschnitten. Südlich und nördlich der Drakensberg befinden kleinere Boerentruppen, deren Spezialität die Herbeiführung der Jagdgruppen ist, von denen der Drast fast täglich berichtet. Gleicher Beschäftigung liegen auch einzelne Abteilungen an der Natalfront mit großem Erfolg ab, besonders in der Nähe von Standerton und Heidelberg, ohne daß die Engländer im Stand wären, die überaus wichtige Linie genügend zu schützen. Auch aus dem Orange-Freistaate werden fortgesetzte Überfälle der Boerentruppen durch die Boeren gemeldet, die hier, in kleinen Streitkräften auf ihre Weise führen. Gräßige geschlossene Truppenkörper stehen noch unter De Wet im Nordosten bei Vrededorp, unter Fourie im Osten in der Nähe des Basutolandes, ferner unter Greyer und Brand in Westen des Orange. In den Magaliesbergen steht immer noch Delarey mit mehreren tausend Mann, nur auf einer gänzlich unbewohnten Seite verteidigt, die Überfälle der Boerentruppen durch die Boeren gemeldet, die hier, in kleinen Streitkräften auf ihre Weise führen. Gräßige geschlossene Truppenkörper stehen noch unter De Wet im Nordosten bei Vrededorp, unter Fourie im Osten in der Nähe des Basutolandes, ferner unter Greyer und Brand in Westen des Orange. In den Magaliesbergen steht immer noch Delarey mit mehreren tausend Mann, nur auf einer gänzlich unbewohnten Seite verteidigt, die Überfälle der Boerentruppen durch die Boeren gemeldet, die hier, in kleinen Streitkräften auf ihre Weise führen. Gräßige geschlossene Truppenkörper stehen noch unter De Wet im Nordosten bei Vrededorp, unter Fourie im Osten in der Nähe des Basutolandes, ferner unter Greyer und Brand in Westen des Orange. In den Magaliesbergen steht immer noch Delarey mit mehreren tausend Mann, nur auf einer gänzlich unbewohnten Seite verteidigt, die Überfälle der Boerentruppen durch die Boeren gemeldet, die hier, in kleinen Streitkräften auf ihre Weise führen. Gräßige geschlossene Truppenkörper stehen noch unter De Wet im Nordosten bei Vrededorp, unter Fourie im Osten in der Nähe des Basutolandes, ferner unter Greyer und Brand in Westen des Orange. In den Magaliesbergen steht immer noch Delarey mit mehreren tausend Mann, nur auf einer gänzlich unbewohnten Seite verteidigt, die Überfälle der Boerentruppen durch die Boeren gemeldet, die hier, in kleinen Streitkräften auf ihre Weise führen. Gräßige geschlossene Truppenkörper stehen noch unter De Wet im Nordosten bei Vrededorp, unter Fourie im Osten in der Nähe des Basutolandes, ferner unter Greyer und Brand in Westen des Orange. In den Magaliesbergen steht immer noch Delarey mit mehreren tausend Mann, nur auf einer gänzlich unbewohnten Seite verteidigt, die Überfälle der Boerentruppen durch die Boeren gemeldet, die hier, in kleinen Streitkräften auf ihre Weise führen. Gräßige geschlossene Truppenkörper stehen noch unter De Wet im Nord

reisen zu lassen. Beobachtet sei schon somit gewichen, daß kein Stellen angeboten werden, wenn der Beweisende nur sich der Verhandlungstafel führt. Das System sei in dieser Richtung bereits so fortgeschritten, daß für eine Kasse, die 32.000 Mitglieder zählt, ein einziger Arzt, ein Spezialist, ausgesucht sei. Dabei gebe es nur zwei Krankenäste, die den Arzte für ihre Patienten pro Kopf und Jahr 3 % bemühen. Röntgen müsse sich der Arzt noch eine Behandlung seines der Gassenwunde gefallen lassen, wie der südländische Bauer sie kaum einstecken würde. Das hier angeführte Beispiel erfuhr eine schwere Bearbeitung durch die Anwesenden. Trotzdem nun z. B. die Großkundenscasse III bereits eines Reservfonds von 125.000 £ aufzuweisen, vor einem Notstand also keine Rede sein dürfe man doch das ärztliche Honorar herabsetzen. Dieser Verluste sei besonders bei der Krankenkasse IV im Schwarzwald 3 % Honorar pro Kopf und Jahr erreichen darf noch zu viel, und Röntgen selbst habe den Antrag eingeholt, es auf 1,50 £ herabzusetzen. Der Arzt sei bei dem herrschenden Durchschnittserlös nicht dem Belieben des Gassen-Abendamts preiszugeben. „Der Krankenhauswaltung behält die Preisbildung“, werde vorgeschlagen.

Die Röntgenärzte remonstrierten zwar gegen die Abmilderung, allein die Meinung darauf war: es könnte ihnen fehlen, von der gesuchten vierjährigen Abmilderung Gebrauch zu machen. Ein weiterer Verhandlung wurde von der Krankenkasse abgelehnt. Nicht mehr wurde man sich in den bekräftigten Verein mit dem Erfassen um Einsicht von Verhandlungen. Es fand sich jedoch Niemand zum Vorlesen bereit. Dan begann das Heilschen, daß Dienst bis zu 2,20 £. Nicht es half nichts mehr. Die Kasse erhoben mit Recht die Fortsetzung der freien Vergewaltigung für die Gassen, sowie ein höheres Honorar für gehärtliche Operationen, wosogar sie sich bereit erklären, dies höchstlich die Höhe von Röntgenärzten und vergleichen sollen zu lassen. Nicht gegen die Mitglieder der Gassen richte sich die Einstellung der Dienstleistungen, sondern gegen die Verbilligung. Es sei eben dann doch eines Arztes unverträglich, für 2 £. für eine Entlastung der nötigen Anstrengung — eine Geburtsoperation, die so viel Zeit aufwendet und Verantwortung in sich schlägt, vorsorgenden, Rücksichtslosigkeit drohe nun mit Entlastung und Herausziehen fremder Arzte. Sie jetzt habe sich aber auch nicht einer gemeldet. So lasse eben Niemand, selbst für den jetzt bei der Krankenkasse IV beobachteten Honorarfond von 2,44 £, der also noch den Rechtmäßigkeitsprinzip übersteigt. Hofstaat Dr. Röntgen stellte den Antrag, daß Röntgen in Druck zu legen, was angenommen wurde. Erfährtmehr Annahme fand auch der Antrag an dem Verhandeln der Minister-Honorarobercourtur von 3 %. weiter der Antrag der ebenfalls bestehende Berichtigung der Abmilderung gegen die Krankenkasse, ebenso der Antrag auf Honorarberichtigung bei gebürtiglichem Betriebe, und schließlich der Antrag auf Durchführung der freien Vergewaltigung für die Gassen. Eine sehr lebhafte Diskussion rief die Frage hervor, ob jemand Kenntnis habe, daß einer der Gassenärzte, die sich insgesamt durch Unterstreich mit den Maßnahmen des Bevölkerungsvereins solidarisch erklärt haben, darüber abgewichen sei. Von mehreren Seiten wurde ein Kreis als Abwehrer genannt, und dies Verhalten von Belegen begleitet, mit leichten Phrasen getarnt. Weiter wurde beschlossen, dem Bericht, Beratung von auswärtig herangeführten, durch Warnungen einzuhüpfen. Schließlich gab der Vorstehende die Antragung einer wirtschaftlichen Gasse nach dem Muster der Leipziger zu gründen und den im Gassen befreiten Verbände der Arztschaft Deutschlands beizutragen. Lebhaftes Aufsehen fand ein Mitgliedsantrag, daß die Arztschaft Münchens in ihrer Gesamtheit von 545 sich in einer Einigung an den Maßnahmen beteiligen sollen, um Edug und Reich durch deren Intervention für ihre angegriffene Standesfreiheit zu erhalten. (Allem. Zug.)

Oesterreich-Ungarn.

Von von Ross-Bewegung.

a. Salzburg. 10. April. Sonntag, den 14. April, Nachmittags 3 Uhr, findet hier die Grand Opening der evangelischen Freilandkirche statt. Sich vertretender Superintendent kommt von Wissig und die Weihereide halten. Beim am Abend stattfindenden Familienabend wird u. a. Diakonat Röhlisch aus Dresden sprechen. Zahlreiche Gottesdienste sind es auch hier durch Pfarreien und Brudergemeinde, so ist er erwünscht.

Der „Täglichen Rundschau“ wird aus Salzburg geschrieben: Mit der Grundsteinlegung ihrer Kirchstraße ist eine evangelische Gemeinde im französisch an den Abhängen des weitreichenden Böhmerwaldes liegenden Glashütterstädtchen Salzburg an einem entscheidenden Wendepunkt angelangt. Wollen im östlichen Deutschland, bis heute noch der einzige Mittelpunkt evangelischen Lebens, ist auch diese (seit 1874 als Filialgemeinde von Hohenasperg begründete), aus reichsdeutschen Habitanten und Kaufleuten bestehende Gemeinde vor dem Vor der Rom-Bewegung erfolgt worden. Das Jahr 1890 brachte 8, das Jahr 1900 47, das erste Wachstumsjahr 1901 7 Übertritte; zwei neue, möglicherweise Predigtstationen in Altmünster und Goldau wurden begründet worden. Die wichtigste Aufgabe indessen blieb nach Auffassung des ersten evangelischen Geistlichen in Stadt und Landeshauptstadt die Errichtung eines würdigen Gotteshauses, der ersten evangelischen Kirche des böhmisch-lausitzischen Bezirks.

Auch in Siedlungsbezirk macht die Vor der Rom-Bewegung Fortschritte. Der „Tgl. Rundsch.“ wird darüber aus Kronstadt unter dem 5. April berichtet: Gassen hand hier in der altenkirchlichen „Schwarzen Kirche“ die Abendmahlstafel statt, welche die seit 1. Januar d. J. zum Protestantismus übergetretenen, etwa 30 Personen beiderlei Geschlechts, beinhalteten. Stadtprediger Schlegel hielt aus diesem Anlaß eine besondere Ansprache an die neuen Gläubenden und Schwärmern gerichtet, zu deren dringender Aufgabe die Vor der Rom-Bewegung hörte hier, die „Apostolische Zeitung“, deren verantwortlicher Redakteur, ein Protestantist, einer der ersten in diesem Jahr, ebenfalls übertrat, die Sache kräftig forschte, erstaunlich vorwärts.

Arbeiterbewegung.

b. Welt. 11. April. Die Meldung des „Vaterland“ über Unruhen der Arbeiter auf den Höhle-Galler Kohlenbergwerken wird vom geständigen Seite für unzugebaut erklärt.

Frankreich.

Zoulouer Seite.

c. Zoulou. 11. April. Nach dem Frühstück am Bord des „Sépion“ besichtigt Präsident Loubet das Schiff auf Einladung des Herzogs von Genoa. Beide sprachen von der Entwicklung, die in allen Ländern die Rückung zu Lande und zu Wasser genommen, und von der Verschärfung der modernen Kriege. Präsident Loubet bemerkte: „Es läge eine schreckliche Verantwortlichkeit darin, einen Krieg zu provozieren“. Der Herzog von Genoa erwiderte: „Sie haben Recht, und ich glaube, das solche Gefahr gereignet sind, die Begegnungen der Völker untereinander herzergreifen zu gestalten“. Als Präsident Loubet nach berichtiger Beschilderung vom Herzog von Genoa den „Sépion“ verließ, brach die Aufsicht auf den zahlreichen Fahrzeugen, die das Kriegsschiff entnahmen, die Hülle und Tiefenlukende schwingen, in Horaute auf Loubet, die französische Republik und auf Italien aus. — Die bislge italienische Kolonie gab den französischen, russischen und italienischen Offizieren und Unteroffizieren heute Nachmittag einen Pauschal- und auch die französischen und italienischen Admirale erschienen.

d. Zoulou. 11. April. Der Herzog von Genoa erhielt mit seinem Stab heute am Bord des Panzerfregatten „Général-Douhet“ den geistigen Besuch des Kommandanten des französischen Geschwaders des Kreuzerschiffes der Marine, und sprach ihm seine Erkenntnis über die Reaktionen der Bewegungen des französischen Geschwaders aus. Viceadmiral

le Drocourt befahl später den Commanchons bei spanischen Kriegsschiffen „Vélez“. Nachmittags 2½ Uhr bestätigte Präsident Loubet die Unterseeboote und unterwarf dann mit den Minenern de Lammas, Deconin und Andes in dem Unterseeboot „Gouverneur“ eine unterhalbfliegende Falle, während er das Boot direkt auf der Wasseroberfläche hielt, während sich hier befindet. Darauf bogte sich der Präsident nach La Seine und besuchte sodann die Werftstätten der „Hüttens“ und Werftgesellschaft des Mittelägyptischen Meeres. Hier ging er an Bord des russischen Panzerfregatten „Zessarewitsch“ und des im Bau befindlichen russischen Kreuzers „Bajan“. Den Kommandanten beide Schiffe wurden die Flaggen eines Commandeurs des Thronregen verliehen; der zweite Offizier des „Bajan“ erhielt das Offizierszeug. Um 8 Uhr Abends nahm der Präsident an einem 8.000 m² großen Sole des Hüttens Theil, das von der Marinenational-Toulous veranlagt war. Die Bürgermeister brachte einen Trunkspruch aus, worauf der Präsident antwortete und ausführte: Der Platz ist bei dem herrschenden Durchschnittserlös nicht dem Belieben des Gassen-Abendamts preiszugeben. „Der Krankenhauswaltung behält die Preisbildung“, wurde vorgeschlagen.

* Wien, 12. April. (Telegramm.) Bei dem gestrigen Empfangssabend des Kölner Männergesangsvereins brachte nach dem Trunkspruch des kaiserlichen Gejagten Theil, v. Pötzels der Vorstand des Wiener Männergefängnisses, Schmidbauer, einen Trunkspruch auf den deutschen Kaiser aus, der sich eben wieder anschickte, sein Kreuz festzuhalten an dem von seinem Sohn gegebenen Vorsinger übernommenen Bande. Dadurch zu bemerken, daß er den lustigen Träger der deutschen Kaiserkrone zuerst an den Wiener Hof entzogene. (Schmidbauer, anhängernder Befrei.) Ramens der Regierung begehrte der Unterrichtsminister Miller v. Hartel die Kölner Sänge und trat auf die Freundschaft der beiden Brüdervereine von Köln und Wien.

* Wien, 12. April. (Telegramm.) Bei dem gestrigen Empfangssabend des Kölner Männergesangsvereins brachte nach dem Trunkspruch des kaiserlichen Gejagten Theil, v. Pötzels der Vorstand des Wiener Männergefängnisses, Schmidbauer, einen Trunkspruch auf den deutschen Kaiser aus, der sich eben wieder anschickte, sein Kreuz festzuhalten an dem von seinem Sohn gegebenen Vorsinger übernommenen Bande. Dadurch zu bemerken, daß er den lustigen Träger der deutschen Kaiserkrone zuerst an den Wiener Hof entzogene. (Schmidbauer, anhängernder Befrei.) Ramens der Regierung begehrte der Unterrichtsminister Miller v. Hartel die Kölner Sänge und trat auf die Freundschaft der beiden Brüdervereine von Köln und Wien.

— Unter den Besuchern des verangloisierten Galionsfestes Zierenskoven in Hamburg nach dem „Drei Tage“ militärischen Besuch brachte nach dem Trunkspruch des kaiserlichen Gejagten Theil, v. Pötzels der Vorstand des Wiener Männergefängnisses, Schmidbauer, einen Trunkspruch auf den deutschen Kaiser aus, der sich eben wieder anschickte, sein Kreuz festzuhalten an dem von seinem Sohn gegebenen Vorsinger übernommenen Bande. Dadurch zu bemerken, daß er den lustigen Träger der deutschen Kaiserkrone zuerst an den Wiener Hof entzogene. (Schmidbauer, anhängernder Befrei.) Ramens der Regierung begehrte der Unterrichtsminister Miller v. Hartel die Kölner Sänge und trat auf die Freundschaft der beiden Brüdervereine von Köln und Wien.

— Unter den Besuchern des verangloisierten Galionsfestes Zierenskoven in Hamburg nach dem „Drei Tage“ militärischen Besuch brachte nach dem Trunkspruch des kaiserlichen Gejagten Theil, v. Pötzels der Vorstand des Wiener Männergefängnisses, Schmidbauer, einen Trunkspruch auf den deutschen Kaiser aus, der sich eben wieder anschickte, sein Kreuz festzuhalten an dem von seinem Sohn gegebenen Vorsinger übernommenen Bande. Dadurch zu bemerken, daß er den lustigen Träger der deutschen Kaiserkrone zuerst an den Wiener Hof entzogene. (Schmidbauer, anhängernder Befrei.) Ramens der Regierung begehrte der Unterrichtsminister Miller v. Hartel die Kölner Sänge und trat auf die Freundschaft der beiden Brüdervereine von Köln und Wien.

30. Deutscher Chirurgen-Congress.

Mittlicher Bericht.

Berlin. Am Abend des ersten Samstagabends um 10 Uhr fanden noch Vorträge mittheilungsscheinapparates statt, bei welchen die Herren Baue-Berlin, Blasius-Pfeiffer, Schleicher, von Mongol-Verden und Büchner-Berlin zahlreiche Bilder interponierten. Archiv und Gelehrtenblätter sowie einige Vorträge über die Geschichte der Chirurgie wurden ausgetauscht.

Siebziger Sitzungstag, Donnerstag, den 11. April, Vortrag-

mittheilungsscheinapparates.

— Unter den Besuchern des verangloisierten Galionsfestes Zierenskoven in Hamburg nach dem „Drei Tage“ militärischen Besuch brachte nach dem Trunkspruch des kaiserlichen Gejagten Theil, v. Pötzels der Vorstand des Wiener Männergefängnisses, Schmidbauer, einen Trunkspruch auf den deutschen Kaiser aus, der sich eben wieder anschickte, sein Kreuz festzuhalten an dem von seinem Sohn gegebenen Vorsinger übernommenen Bande. Dadurch zu bemerken, daß er den lustigen Träger der deutschen Kaiserkrone zuerst an den Wiener Hof entzogene. (Schmidbauer, anhängernder Befrei.) Ramens der Regierung begehrte der Unterrichtsminister Miller v. Hartel die Kölner Sänge und trat auf die Freundschaft der beiden Brüdervereine von Köln und Wien.

— Unter den Besuchern des verangloisierten Galionsfestes Zierenskoven in Hamburg nach dem „Drei Tage“ militärischen Besuch brachte nach dem Trunkspruch des kaiserlichen Gejagten Theil, v. Pötzels der Vorstand des Wiener Männergefängnisses, Schmidbauer, einen Trunkspruch auf den deutschen Kaiser aus, der sich eben wieder anschickte, sein Kreuz festzuhalten an dem von seinem Sohn gegebenen Vorsinger übernommenen Bande. Dadurch zu bemerken, daß er den lustigen Träger der deutschen Kaiserkrone zuerst an den Wiener Hof entzogene. (Schmidbauer, anhängernder Befrei.) Ramens der Regierung begehrte der Unterrichtsminister Miller v. Hartel die Kölner Sänge und trat auf die Freudschaft der beiden Brüdervereine von Köln und Wien.

— Unter den Besuchern des verangloisierten Galionsfestes Zierenskoven in Hamburg nach dem „Drei Tage“ militärischen Besuch brachte nach dem Trunkspruch des kaiserlichen Gejagten Theil, v. Pötzels der Vorstand des Wiener Männergefängnisses, Schmidbauer, einen Trunkspruch auf den deutschen Kaiser aus, der sich eben wieder anschickte, sein Kreuz festzuhalten an dem von seinem Sohn gegebenen Vorsinger übernommenen Bande. Dadurch zu bemerken, daß er den lustigen Träger der deutschen Kaiserkrone zuerst an den Wiener Hof entzogene. (Schmidbauer, anhängernder Befrei.) Ramens der Regierung begehrte der Unterrichtsminister Miller v. Hartel die Kölner Sänge und trat auf die Freudschaft der beiden Brüdervereine von Köln und Wien.

— Unter den Besuchern des verangloisierten Galionsfestes Zierenskoven in Hamburg nach dem „Drei Tage“ militärischen Besuch brachte nach dem Trunkspruch des kaiserlichen Gejagten Theil, v. Pötzels der Vorstand des Wiener Männergefängnisses, Schmidbauer, einen Trunkspruch auf den deutschen Kaiser aus, der sich eben wieder anschickte, sein Kreuz festzuhalten an dem von seinem Sohn gegebenen Vorsinger übernommenen Bande. Dadurch zu bemerken, daß er den lustigen Träger der deutschen Kaiserkrone zuerst an den Wiener Hof entzogene. (Schmidbauer, anhängernder Befrei.) Ramens der Regierung begehrte der Unterrichtsminister Miller v. Hartel die Kölner Sänge und trat auf die Freudschaft der beiden Brüdervereine von Köln und Wien.

— Unter den Besuchern des verangloisierten Galionsfestes Zierenskoven in Hamburg nach dem „Drei Tage“ militärischen Besuch brachte nach dem Trunkspruch des kaiserlichen Gejagten Theil, v. Pötzels der Vorstand des Wiener Männergefängnisses, Schmidbauer, einen Trunkspruch auf den deutschen Kaiser aus, der sich eben wieder anschickte, sein Kreuz festzuhalten an dem von seinem Sohn gegebenen Vorsinger übernommenen Bande. Dadurch zu bemerken, daß er den lustigen Träger der deutschen Kaiserkrone zuerst an den Wiener Hof entzogene. (Schmidbauer, anhängernder Befrei.) Ramens der Regierung begehrte der Unterrichtsminister Miller v. Hartel die Kölner Sänge und trat auf die Freudschaft der beiden Brüdervereine von Köln und Wien.

— Unter den Besuchern des verangloisierten Galionsfestes Zierenskoven in Hamburg nach dem „Drei Tage“ militärischen Besuch brachte nach dem Trunkspruch des kaiserlichen Gejagten Theil, v. Pötzels der Vorstand des Wiener Männergefängnisses, Schmidbauer, einen Trunkspruch auf den deutschen Kaiser aus, der sich eben wieder anschickte, sein Kreuz festzuhalten an dem von seinem Sohn gegebenen Vorsinger übernommenen Bande. Dadurch zu bemerken, daß er den lustigen Träger der deutschen Kaiserkrone zuerst an den Wiener Hof entzogene. (Schmidbauer, anhängernder Befrei.) Ramens der Regierung begehrte der Unterrichtsminister Miller v. Hartel die Kölner Sänge und trat auf die Freudschaft der beiden Brüdervereine von Köln und Wien.

— Unter den Besuchern des verangloisierten Galionsfestes Zierenskoven in Hamburg nach dem „Drei Tage“ militärischen Besuch brachte nach dem Trunkspruch des kaiserlichen Gejagten Theil, v. Pötzels der Vorstand des Wiener Männergefängnisses, Schmidbauer, einen Trunkspruch auf den deutschen Kaiser aus, der sich eben wieder anschickte, sein Kreuz festzuhalten an dem von seinem Sohn gegebenen Vorsinger übernommenen Bande. Dadurch zu bemerken, daß er den lustigen Träger der deutschen Kaiserkrone zuerst an den Wiener Hof entzogene. (Schmidbauer, anhängernder Befrei.) Ramens der Regierung begehrte der Unterrichtsminister Miller v. Hartel die Kölner Sänge und trat auf die Freudschaft der beiden Brüdervereine von Köln und Wien.

— Unter den Besuchern des verangloisierten Galionsfestes Zierenskoven in Hamburg nach dem „Drei Tage“ militärischen Besuch brachte nach dem Trunkspruch des kaiserlichen Gejagten Theil, v. Pötzels der Vorstand des Wiener Männergefängnisses, Schmidbauer, einen Trunkspruch auf den deutschen Kaiser aus, der sich eben wieder anschickte, sein Kreuz festzuhalten an dem von seinem Sohn gegebenen Vorsinger übernommenen Bande. Dadurch zu bemerken, daß er den lustigen Träger der deutschen Kaiserkrone zuerst an den Wiener Hof entzogene. (Schmidbauer, anhängernder Befrei.) Ramens der Regierung begehrte der Unterrichtsminister Miller v. Hartel die Kölner Sänge und trat auf die Freudschaft der beiden Brüdervereine von Köln und Wien.

— Unter den Besuchern des verangloisierten Galionsfestes Zierenskoven in Hamburg nach dem „Drei Tage“ militärischen Besuch brachte nach dem Trunkspruch des kaiserlichen Gejagten Theil, v. Pötzels der Vorstand des Wiener Männergefängnisses, Schmidbauer, einen Trunkspruch auf den deutschen Kaiser aus, der sich eben wieder anschickte, sein Kreuz festzuhalten an dem von seinem Sohn gegebenen Vorsinger übernommenen Bande. Dadurch zu bemerken, daß er den lustigen Träger der deutschen Kaiserkrone zuerst an den Wiener Hof entzogene. (Schmidbauer, anhängernder Befrei.) Ramens der Regierung begehrte der Unterrichtsminister Miller v. Hartel die Kölner Sänge und trat auf die Freudschaft der beiden Brüdervereine von Köln und Wien.

— Unter den Besuchern des verangloisierten Galionsfestes Zierenskoven in Hamburg nach dem „Drei Tage“ militärischen Besuch brachte nach dem Trunkspruch des kaiserlichen Gejagten Theil, v. Pötzels der Vorstand des Wiener Männergefängnisses, Schmidbauer, einen Trunkspruch auf den deutschen Kaiser aus, der sich eben wieder anschickte, sein Kreuz festzuhalten an dem von seinem Sohn gegebenen Vorsinger übernommenen Bande. Dadurch zu bemerken, daß er den lustigen Träger der deutschen Kaiserkrone zuerst an den Wiener Hof entzogene. (Schmidbauer, anhängernder Befrei.) Ramens der Regierung begehrte der Unterrichtsminister Miller v. Hartel die Kölner Sänge und trat auf die Freudschaft der beiden Brüdervereine von Köln und Wien.

— Unter den Besuchern des verangloisierten Galionsfestes Zierenskoven in Hamburg nach dem „Drei Tage“ militärischen Besuch brachte nach dem Trunkspruch des kaiserlichen Gejagten Theil, v. Pötzels der Vorstand des Wiener Männergefängnisses, Schmidbauer, einen Trunkspruch auf den deutschen Kaiser aus, der sich eben wieder anschickte, sein Kreuz festzuhalten an dem von seinem Sohn gegebenen Vorsinger übernommenen Bande. Dadurch zu bemerken, daß er den lustigen Träger der deutschen Kaiserkrone zuerst an den Wiener Hof entzogene. (Schmidbauer, anhängernder Befrei.) Ramens der Regierung begehrte der Unterrichtsminister Miller v. Hartel die Kölner Sänge und trat auf die Freudschaft der beiden Brüdervereine von Köln und Wien.

— Unter den Besuchern des verangloisierten Galionsfestes Zierenskoven in Hamburg nach dem „Drei Tage“ militärischen Besuch brachte nach dem Trunkspruch des kaiserlichen Gejagten Theil, v. Pötzels der Vorstand des Wiener Männergefängnisses, Schmidbauer, einen Trunkspruch auf den deutschen Kaiser aus, der sich eben wieder anschickte, sein Kreuz festzuhalten an dem von seinem Sohn gegebenen Vorsinger übernommenen Bande. Dadurch zu bemerken, daß er den lustigen Träger der deutschen Kaiserkrone zuerst an den Wiener Hof entzogene. (Schmidbauer, anhängernder Befrei.) Ramens der Regierung begehrte der Unterrichtsminister Miller v. Hartel die Kölner Sänge und trat auf die Freudschaft der beiden Brüdervereine von Köln und Wien.

— Unter den Besuchern des verangloisierten Galionsfestes Zierenskoven in Hamburg nach dem „Drei Tage“ militärischen Besuch brachte nach dem Trunkspruch des kaiserlichen Gejagten Theil, v. Pötzels der Vorstand des Wiener Männergefängnisses, Schmidbauer, einen Trunkspruch auf den deutschen Kaiser aus, der sich eben wieder anschickte, sein Kreuz festzuhalten an dem von seinem Sohn gegebenen Vorsinger übernommenen Bande. Dadurch zu bemerken, daß er den lustigen Träger der deutschen Kaiserkrone zuerst an den Wiener Hof entzogene. (Schmidbauer, anhängernder Befrei.) Ramens der Regierung begehrte der Unterrichtsminister Miller v. Hartel die Kölner Sänge und trat auf die Freudschaft der beiden Brüdervereine von Köln und Wien.

— Unter den Besuchern des verangloisierten Galionsfestes Zierenskoven in Hamburg nach dem „Drei Tage“ militärischen Besuch brachte nach dem Trunkspruch des kaiserlichen Gejagten Theil, v. Pötzels der Vorstand des Wiener Männergefängnisses, Schmidbauer, einen Trunkspruch auf

Leipziger Börsen-Course am 12. April 1901.

Berlin, 12. April, 12 Uhr 15 Min. Wochtag-Course					
West-Großbrit.	24.500	London	80.75	Wandsworth-Wien	—
West-U.-Staats.	140.600	Duri.-Fr. Esch.	150.20	Sp.-Buchholz	—
Lombard.	25.10	Lübeck-Südseen	150.20	Sp.-Buchholz	—
Berl. Hanseat.	152.50	Marienb. Münz.	72.60	Bachem-Gesell.	197.35
Darmstädter	134.25	Unternehm-Stift.	98.75	Portia Union	81.50
Deutsche Bank	144.30	Westf.-Norddeutsch.	94.50	Kgl.-A. Lübeck	22.50
Westf. Norddeutsch.	144.30	Westf.-Norddeutsch.	160.00	—	—
Deutsche Bank	147.75	Schw-Nordwest.	117.60	Gesell. Bvg.-G.	150.60
Nationalbank	132.30	Schw. Unions.	95.75	Harp. Bergk.-G.	178.25
Upprholz-Akk.	—	Jura-Simpson	102.75	Hibernia	184.50
Italien. Rechte	98.	—	104.50	—	—
Span. Akts.	116.20	—	104.50	—	—
Emissionsbank	136.75	—	104.50	—	—
Türkei D.	—	—	104.50	—	—
Türkische Fonds	144.00	—	104.50	—	—
Eng. Holländere	220.00	Transvaalbank	—	—	—
Vergleichungs-Baus. Baus. Bahn.	—	—	—	—	—
Banken. Bahnen gleicherart nachgesch.	—	—	—	—	—
Berlin, 12. April, 12 Uhr 30 Min.	—	—	—	—	—
West-Groß.	231.40	Eng. Goldstaat.	100.50	Kun.-Lanzah.	212.25
West-U.-Staats.	149.75	Westf.-Norddeutsch.	100.50	Westf.-Norddeutsch.	212.25
Landesbank.	100.75	Westf.-Norddeutsch.	100.50	Westf.-Norddeutsch.	212.25
Berl. Handelsg.	152.50	Norddeutsch.-Fond.	104.10	Hibernia	184.75
Deutsche Bank	203.	—	104.10	Stadt. Lloyd	118.75
Italien. Rechte	184.50	Westf.-Norddeutsch.	104.10	Stadt. Lloyd	118.75
Span. Akts.	116.75	—	104.10	Stadt. Lloyd	118.75
Emissionsbank	136.75	—	104.10	Stadt. Lloyd	118.75
Türkei D.	—	—	104.10	Stadt. Lloyd	118.75
Türkische Fonds	144.00	—	104.10	Stadt. Lloyd	118.75
Eng. Holländere	220.00	Transvaalbank	—	—	—
Vergleichungs-Baus. Baus. Bahn.	—	—	—	—	—
Banken. Bahnen gleicherart nachgesch.	—	—	—	—	—
Berlin, 12. April, 12 Uhr 30 Min.	—	—	—	—	—
West-Groß.	231.40	Eng. Goldstaat.	100.50	Kun.-Lanzah.	212.25
West-U.-Staats.	149.75	Westf.-Norddeutsch.	100.50	Westf.-Norddeutsch.	212.25
Landesbank.	100.75	Westf.-Norddeutsch.	100.50	Westf.-Norddeutsch.	212.25
Berl. Handelsg.	152.50	Norddeutsch.-Fond.	104.10	Hibernia	184.75
Deutsche Bank	203.	—	104.10	Stadt. Lloyd	118.75
Italien. Rechte	184.50	Westf.-Norddeutsch.	104.10	Stadt. Lloyd	118.75
Span. Akts.	116.75	—	104.10	Stadt. Lloyd	118.75
Emissionsbank	136.75	—	104.10	Stadt. Lloyd	118.75
Türkei D.	—	—	104.10	Stadt. Lloyd	118.75
Türkische Fonds	144.00	—	104.10	Stadt. Lloyd	118.75
Eng. Holländere	220.00	Transvaalbank	—	—	—
Vergleichungs-Baus. Baus. Bahn.	—	—	—	—	—
Banken. Bahnen gleicherart nachgesch.	—	—	—	—	—
Berlin, 12. April, 12 Uhr 30 Min.	—	—	—	—	—
West-Groß.	231.40	Eng. Goldstaat.	100.50	Kun.-Lanzah.	212.25
West-U.-Staats.	149.75	Westf.-Norddeutsch.	100.50	Westf.-Norddeutsch.	212.25
Landesbank.	100.75	Westf.-Norddeutsch.	100.50	Westf.-Norddeutsch.	212.25
Berl. Handelsg.	152.50	Prince Henry	105.50	Heimann	185.00
Deutsche Bank	147.50	Norddeutsch-Paetz.	68.75	Hibernia	183.75
Italien. Rechte	98.	—	104.10	Stadt. Lloyd	118.75
Span. Akts.	116.75	—	104.10	Stadt. Lloyd	118.75
Emissionsbank	136.75	—	104.10	Stadt. Lloyd	118.75
Türkei D.	—	—	104.10	Stadt. Lloyd	118.75
Türkische Fonds	144.00	—	104.10	Stadt. Lloyd	118.75
Eng. Holländere	220.00	Transvaalbank	—	—	—
Vergleichungs-Baus. Baus. Bahn.	—	—	—	—	—
Banken. Bahnen gleicherart nachgesch.	—	—	—	—	—
Berlin, 12. April, 12 Uhr 30 Min.	—	—	—	—	—
West-Groß.	231.40	Eng. Goldstaat.	100.50	Kun.-Lanzah.	212.25
West-U.-Staats.	149.75	Westf.-Norddeutsch.	100.50	Westf.-Norddeutsch.	212.25
Landesbank.	100.75	Westf.-Norddeutsch.	100.50	Westf.-Norddeutsch.	212.25
Berl. Handelsg.	152.50	Prince Henry	105.50	Heimann	185.00
Deutsche Bank	147.50	Norddeutsch-Paetz.	68.75	Hibernia	183.75
Italien. Rechte	98.	—	104.10	Stadt. Lloyd	118.75
Span. Akts.	116.75	—	104.10	Stadt. Lloyd	118.75
Emissionsbank	136.75	—	104.10	Stadt. Lloyd	118.75
Türkei D.	—	—	104.10	Stadt. Lloyd	118.75
Türkische Fonds	144.00	—	104.10	Stadt. Lloyd	118.75
Eng. Holländere	220.00	Transvaalbank	—	—	—
Vergleichungs-Baus. Baus. Bahn.	—	—	—	—	—
Banken. Bahnen gleicherart nachgesch.	—	—	—	—	—
Berlin, 12. April, 12 Uhr 30 Min.	—	—	—	—	—
West-Groß.	231.40	Eng. Goldstaat.	100.50	Kun.-Lanzah.	212.25
West-U.-Staats.	149.75	Westf.-Norddeutsch.	100.50	Westf.-Norddeutsch.	212.25
Landesbank.	100.75	Westf.-Norddeutsch.	100.50	Westf.-Norddeutsch.	212.25
Berl. Handelsg.	152.50	Prince Henry	105.50	Heimann	185.00
Deutsche Bank	147.50	Norddeutsch-Paetz.	68.75	Hibernia	183.75
Italien. Rechte	98.	—	104.10	Stadt. Lloyd	118.75
Span. Akts.	116.75	—	104.10	Stadt. Lloyd	118.75
Emissionsbank	136.75	—	104.10	Stadt. Lloyd	118.75
Türkei D.	—	—	104.10	Stadt. Lloyd	118.75
Türkische Fonds	144.00	—	104.10	Stadt. Lloyd	118.75
Eng. Holländere	220.00	Transvaalbank	—	—	—
Vergleichungs-Baus. Baus. Bahn.	—	—	—	—	—
Banken. Bahnen gleicherart nachgesch.	—	—	—	—	—
Berlin, 12. April, 12 Uhr 30 Min.	—	—	—	—	—
West-Groß.	231.40	Eng. Goldstaat.	100.50	Kun.-Lanzah.	212.25
West-U.-Staats.	149.75	Westf.-Norddeutsch.	100.50	Westf.-Norddeutsch.	212.25
Landesbank.	100.75	Westf.-Norddeutsch.	100.50	Westf.-Norddeutsch.	212.25
Berl. Handelsg.	152.50	Prince Henry	105.50	Heimann	185.00
Deutsche Bank	147.50	Norddeutsch-Paetz.	68.75	Hibernia	183.75
Italien. Rechte	98.	—	104.10	Stadt. Lloyd	118.75
Span. Akts.	116.75	—	104.10	Stadt. Lloyd	118.75
Emissionsbank	136.75	—	104.10	Stadt. Lloyd	118.75
Türkei D.	—	—	104.10	Stadt. Lloyd	118.75
Türkische Fonds	144.00	—	104.10	Stadt. Lloyd	118.75
Eng. Holländere	220.00	Transvaalbank	—	—	—
Vergleichungs-Baus. Baus. Bahn.	—	—	—	—	—
Banken. Bahnen gleicherart nachgesch.	—	—	—	—	—
Berlin, 12. April, 12 Uhr 30 Min.	—	—	—	—	—
West-Groß.	231.40	Eng. Goldstaat.	100.50	Kun.-Lanzah.	212.25
West-U.-Staats.	149.75	Westf.-Norddeutsch.	100.50	Westf.-Norddeutsch.	212.25
Landesbank.	100.75	Westf.-Norddeutsch.	100.50	Westf.-Norddeutsch.	212.25
Berl. Handelsg.	152.50	Prince Henry	105.50	Heimann	185.00
Deutsche Bank	147.50	Norddeutsch-Paetz.	68.75	Hibernia	183.75
Italien. Rechte	98.	—	104.10	Stadt. Lloyd	118.75
Span. Akts.	116.75	—	104.10	Stadt. Lloyd	118.75
Emissionsbank	136.75	—	104.10	Stadt. Lloyd	118.75
Türkei D.	—	—	104.10	Stadt. Lloyd	118.75
Türkische Fonds	144.00	—	104.10	Stadt. Lloyd	118.75
Eng. Holländere	220.00	Transvaalbank	—	—	—
Vergleichungs-Baus. Baus. Bahn.	—	—	—	—	—
Banken. Bahnen gleicherart nachgesch.	—	—	—	—	—
Berlin, 12. April, 12 Uhr 30 Min.	—	—	—	—	—
West-Groß.	231.40	Eng. Goldstaat.	100.50	Kun.-Lanzah.	212.25
West-U.-Staats.	149.75	Westf.-Norddeutsch.	100.50	Westf.-Norddeutsch.	212.25
Landesbank.	100.75	Westf.-Norddeutsch.	100.50	Westf.-Norddeutsch.	212.25
Berl. Handelsg.	152.50	Prince Henry	105.50	Heimann	185.00
Deutsche Bank	147.50	Norddeutsch-Paetz.	68.75	Hibernia	183.75
Italien. Rechte	98.	—	104.10	Stadt. Lloyd	118.75</td